

vierteljährlicher Abonnementspreis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 171.

Halle, Dienstag den 25. Juli

1848.

## Deutschland.

**Potsdam**, d. 20. Juli. Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist nach Braunschweig zurückgekehrt.

**Berlin**, d. 22. Juli. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am päpstlichen Hofe, von Usedom, ist von Frankfurt a. M. hier angekommen.

Der General v. Pfuell ist gestern von seiner Mission nach St. Petersburg wieder hier eingetroffen. Den öffentlichen Mittheilungen nach hatte dieselbe den Zweck, bei der nordischen Großmacht dahin zu wirken, daß dieselbe ihre neutrale Stellung in Betreff der deutschen Verhältnisse beibehalte und in der dänischen Frage sich einer friedlichen Lösung so viel als möglich annehme. Dem Vernehmen nach soll der General die günstigsten Dispositionen in dieser Beziehung bei dem Kaiser getroffen haben, und dürfe daher eine Störung des europäischen Friedens von dieser Seite her nicht zu befürchten sein. — In Petersburg hat das furchtbare Auftreten der Cholera eine große Niedergeschlagenheit erzeugt. Der Kaiser hat die öffentlichen Spitäler, wo sich eine große Zahl der Cholerafranken befinden, mehrmals in Person besucht. (B. Z.)

In Nr. 16 der Neuen Preussischen Zeitung vom 19. d. M. wird mitgetheilt, daß in der Charité bereits Cholerafälle vorgekommen und zwei Personen ein Opfer der Krankheit geworden seien.

Wenngleich diese Nachricht mit großer Bestimmtheit gegeben wird, so kann nichtsdestoweniger zur Beruhigung des Publikums doch versichert werden, daß dieselbe vollkommen unwahr ist. Berlin, den 24. Juli 1848. Königl. Charité-Direktion. (Pr. St.-Anz.)

**Altona**, d. 20. Juli. Die Nachricht der „Börs. H.“, der zu Folge die beiden Generale Wrangel und Hedemann zusammengekommen wären, die Preußen Marschordre erhalten hätten u. s. w., beruht auf Irrthum. Die Generale sind gar nicht zusammengekommen; der eine befindet sich in Hadersleben, der andere in Bist. Bei der ersten Zusammenkunft war hiesiger Seite der Graf Pourtalés mit seinem Begleiter, dem Grafen Münster, anwesend, und bei der zweiten hatte sich ihnen der Major des Generalstabes, Graf v. Driola zuge-

stellt. — Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Nachricht von dem wirklichen Zerbrechen der Unterhandlungen und der Wiederaufnahme des Kriegs voreilig war. (U. M.)

**Schleswig**, d. 19. Juli. Die allgemeinere Ansicht von Männern, die aus dem Feldlager hier eingetroffen, geht dahin, daß die Dänen nicht nachgeben werden. Wenn die Mittheilung von dort auf Wahrheit beruht, daß Dänemark einen Theil seiner Flotte den Herzogthümern bei der Friedens- theilung, wie es allerdings billig wäre, da wir ja auch einen Theil der gemeinschaftlichen Staatsschulden übernehmen müssen, abtreten solle, so darf augenblicklich gewiß noch an einer gütlichen Lösung der Frage gezweifelt werden. (H. C.)

**Apenrade**, d. 20. Juli. Heute ist eine Verlängerung des Waffenstillstandes auf drei Tage, also bis zum 23. d. M., vereinbart worden. Auch heißt es, daß eine abermalige Verlängerung des Waffenstillstandes auf drei Tage stattfinden soll, wenn bis zum 23. nichts entschieden ist. (B.-H.)

**Mendsburg**, d. 21. Juli. Die Offiziere des von der Tannschen Freicorps haben diesen Morgen in einer gemeinschaftlichen Berathung den Beschluß gefaßt, sich dem Befehle der provisorischen Regierung als Ehrenmänner unterwerfen zu wollen. Sie hätten der provisorischen Regierung ihre Dienste angeboten und diese seien von ihr mit Dank angenommen; auf ehrenvolle Weise hätten sie für das Vaterland gekämpft und ehrenvoll wollten sie daher auch aus dem Kampfe scheiden und den Ruhm, welchen sie vielleicht sich in unserem deutschen Lande erworben, nicht durch eine Auslehnung gegen die provisorische Regierung, welche die Auflösung der Freischaren für gut befunden habe, zu beslecken. Nur will das Jenseitsche Freicorps vor seiner Auflösung eine Anerkennung seiner geleisteten Dienste ausgesprochen wissen. Die Auflösung wird heute Abend erfolgen. Die Ablieferung der Waffen der von Jenseits-Tuschen und von der Tannschen Freicorps hat nicht stattgehabt.

**Heidelberg**, d. 18. Juli. Wegen der (übrigens gesetzlich begründeten) Auflösung des demokratischen Vereins sind 364 Studenten weggezogen und nur 220 blieben zurück, indem sie das Unrecht ihrer Commilitonen anerkannten. Von

den weggezogenen 364 gehört indessen nur ein kleiner Theil zu den Demokraten; die andern schlossen sich aus Kameradschaft an, zum Theil aber auch, wie viele behaupteten, um bei dieser Gelegenheit einen angenehmen Ausflug zu machen. Auf Anzeige dieses Vorganges hat heute das Ministerium des Innern eine Verfügung erlassen, wornach den ausgezogenen Studenten zu eröffnen ist, daß, wenn sie innerhalb drei Tagen nicht zurückkehren, ihnen das akademische Bürgerrecht aufzukünden sei, vorbehaltlich nach Umständen schärferen Einschreitens gegen die Anstifter der Sache und gegen diejenigen, welche der Wiederherstellung des geordneten Zustandes hinderlich in den Weg treten. Was die Inländer betrifft, so wurde in Gemäßheit eines Staatsministerialbeschlusses von heute beigefügt, es sei ihnen zu bedeuten, daß im Falle ihrer Nichtrückkehr innerhalb der anberaumten Frist das gegenwärtige Semester bei der Bitte um Zulassung zur Staatsprüfung an der vorgeschriebenen Studienzeit ihnen nicht werde angerechnet werden. (Fr. D. P. Zt.)

**Aus Rheinhessen, d. 20. Juli.** Die in Worms unter Verantwortlichkeit des Dr. v. Löhr erscheinende „Neue Zeit“ welche für das demokratische Prinzip auf der äußersten Linken kämpft, erhob in zwei aufeinander folgenden Nummern gegen den Mann, der in der Nationalversammlung den „kühnen Griff“ gethan, gegen Gagern, die schwere Anklage: „er habe für Gold das Vaterland an den Norden verkauft.“ Es kann der guten Sache nur nützen, wenn es allenthalben bekannt wird, mit welchen Waffen gewisse Blätter für ihre Ideen kämpfen. Gagern ein mit Gold bezahlter Landesverräter!!! So weit hatte es bis jetzt die blindeste Parteiwuth noch nicht getrieben, einen Charakter, wie Gagern, so anschwärzen zu wollen. Deutschland wird zwischen dem Ankläger und dem Angeklagten richten. (Fr. D. P. Zt.)

**Freiburg, d. 19. Juli.** Heute Vormittag sind wir für den gestern früh erfolgten Abzug der Württemberger durch 2 Schwadronen badischer Dragoner entschädigt worden. Schon seit längerer Zeit wurden hier die Soldaten durch Heraushängen von Heckerbildern mit den aufreizendsten Unterschriften und Spottgedichten auf die Württemberger gereizt; vorgestern Abend kam es nun zu einem Ausbruch, wobei der Laden eines Antiquars, welcher sich dieser Verhöhnung am meisten schuldig gemacht hatte, demolirt wurde, und zwar von Seiten der Soldaten eines württembergischen Bataillons, dessen Abmarsch auf gestern früh festgesetzt war. (Fr. D. P. Zt.)

**Frankfurt a. M., d. 20. Juli.** Heute hier eingetroffene Briefe aus Wien melden, daß der Reichsverweser Erzherzog Johann schon am 23. Juli von Wien wieder abreisen werde, um sich nach Frankfurt zurückzugeben, wo er am 26. Juli eintreffen würde.

**Frankfurt a. M., d. 18. Juli.** Die D. P. A. Ztg. enthält in ihrem »Amtlichen Theil« Folgendes: Eine der nächsten Aufgaben des Ministeriums war die Regulirung des innern Dienstes. Ihre Lösung war nicht ohne Schwierigkeiten, da das gesammte Dienstpersonal zu wählen und der Geschäftsbetrieb zu ordnen war. Dies ist bereits geschehen und der Dienst im geregelten Gange. Das Ministerium hat dabei die möglichste Vereinfachung der Geschäfte eingeführt und wird überflüssigen bureaukratischen Beigaben nie Raum gestatten. Es sind auch alle Vorbereitungen getroffen, daß, wenn das Ministerium, wie in kurzer Zeit zu erwarten ist, vervollständigt sein wird, die für dasselbe nöthigen Localitäten und Arbeitskräfte vorhanden sind und seine Thätigkeit in allen Richtungen beginnen kann.

**Prag, d. 20. Juli.** Soeben wird durch eine Kundmachung des Fürsten Windisch-Grätz der Belagerungszustand aufgehoben. (D. A. Ztg.)

**Wien, d. 19. Juli.** An der Börse wollte man günstigere Nachrichten aus Italien haben. Bei Villafranca sei eine Schlacht vorgefallen, wobei 3000 Piemontesen getödtet und 19 Kanonen genommen worden wären. Die Armee Karl Albert's sei völlig zersprengt. Von den Italienern wurde der Papst eines Einverständnisses mit Oesterreich beschuldigt; Karl Albert sei gezwungen worden, sich nach Veschiera zurückzuziehen. Alle Fonds und Eisenbahnactien sind wieder gestiegen, blieben aber in Folge von Gewinnstreulifikationen wieder matter. Das Ministerium hat in der heutigen Wiener Zeitung sein Programm veröffentlicht, und hierin auf eine ziemlich deutliche Weise zu verstehen gegeben, daß es nicht gewillt sei, sich die Nachgiebigkeit des ihm vorangegangenen zum Vorbild zu nehmen. (D. A. Z.)

Die von einem Correspondenten aus Temesvar so eben erhaltenen Nachrichten vom 13. d. M. lauten folgendermaßen: Am Festtage der Myrer oder Serben, Peter und Paul, mithin am 11. Juli, kam es zwischen den ungarischen Truppen und den Anführern bei Groß Beeskerek und Werschez zu bedeutenden Gefechten, in welchen das regulaire Militair, größtentheils Ulanen und Husaren, Sieger blieben und die Anführer, die bei Beeskerek bei 400 Todte verloren, ohne Pardon zu geben in wilde Flucht jagten und auch ihren Anführer gefangen nahmen. In Temesvar, der Hauptstadt des Banats, wurden auch die 5 Kanonen, die man den Rebellen abgenommen und drei Fahnen mit vielem gefangenen Raubgefindel eingebracht, die drei abgenommenen Fahnen waren eine russische, illyrische, und eine schwarze und gelbe. Große Massen von den Empörern, bestehend aus Walachen, Serben, Bosniern und andern Bergvölkern, sind an mehreren Punkten der untern Donaugegend aufgestellt und haben den ganzen Verkehr der Donauschiffahrt, zum großen Schaden des Handels, gehemmt, da die Donau-Dampfschiffahrt seit vierzehn Tagen ihre Fahrten einstellen mußte, wodurch sich bis jetzt über 1000 Colli Manufaktur- und Colonialwaaren, die nach Serbien, Bulgarien, der Walachei und der Türkei bestimmt sind, anhäufen, und die Preise aller von dort kommenden Landesprodukte außerordentlich vertheuerten. (B. Z.)

**Wien, d. 21. Juli.** Der in Frankfurt zurückgebliebene Conseils-Präsident und Minister des Aeußern, Freiherr von Wessenberg, meldet in einer Zuschrift an das Ministerium, daß er eines Unwohlseins wegen, welches bei Vernachlässigung in eine entzündliche Unterleibs-Krankheit überzugehen droht, sich nach dem Rathe der Aerzte einer vierzehntägigen Kur auf dem Lande unterwerfen müsse. Das Ministerium hat die Veranstaltung getroffen, das alle wichtigeren Geschäftsfragen im Einvernehmen mit ihm erledigt werden, und hofft, daß der Minister nach dieser kurzen Zwischenzeit neu gestärkt nach Wien zurückkehren wird. — Die Gemahlin des Erzherzogs Johann wurde bei ihrer Ankunft auf dem meidlinger Bahnhofe von einer Abtheilung der National-Garde-Kavallerie nach Schönbrunn begleitet. Nachdem sie eine Reihe blumenbekränzter Mädchen auf der Treppe ihrer Behausung durchschritten, wurde sie von einer Deputation des vereinigten Ausschusses der Bürger, Nationalgarden und Studenten empfangen, deren Mitglied, Herr Wessely, dieselbe mit folgender Rede begrüßte: „Hohe Frau! Ich wurde von diesen Männern bestimmt, Sie zu begrüßen! Ich bin kein Redner und vermag es nicht, mit ziemlich geschmückten Worten die Gefühle kund zu geben, welche in diesem Augenblicke unsere Brust erfüllen; aber es ist die Zeit gekom-



men, wo das rauh klingende Wort des Bürgers ertönen darf und in der Hörer Brust tief eindringen kann. Blicken Sie um sich; auf jedem Antlitz dieser Männer strahlt die Freude, in jedem Auge liegt das Herz, und wissen Sie, warum der heutige Tag uns freut, ich will es Ihnen sagen: weil wir heute Sie als Schwester begrüßen!! Sie sind entsprossen aus dem Bürgerstande, und es gelang Ihnen, als deutsches Weib einen Fürsten zu beglücken, der mehr als ein Fürst, der auch der erste Mann des deutschen Volkes ist; sein Glück zu begründen, hat das deutsche Volk ihn erkiesen, ihn, dessen höchster Ruhm die Bürgerkrone ist. So oft wir ein Hoch dem deutschen Johann bringen, wiederhallt ein Hoch auch seiner deutschen Frau. Darum seien Sie uns Allen auch herzlich hiermit willkommen. Noch einmal hoch, drei Mal hoch, lebe die erste deutsche Frau."

Mit tiefgerührten Herzen reichten der Reichsverweser und seine Gattin dem Sprecher und seinen Begleitern die Hand. »Ich verstehe Sie, meine Herren«, sprach der Erzstere; »meiner Frau ist heute der Lohn geworden, den ihre Liebe zu mir schon lange verdiente.«

## Italien.

**Von der italienischen Grenze, d. 12. Juli,** läßt sich das „Mannh. Journal“ schreiben: So eben erfahre ich aus guter Quelle, daß durch die Vermittelung Englands neue Unterhandlungen wegen eines Friedensschlusses zwischen Piemont und Oesterreich angeknüpft worden sind. Karl Albert scheint jetzt, nachdem sich Venedig für den Anschluß an Piemont ausgesprochen, den Frieden zu wünschen, wenn nur Oesterreich sich dazu versteht, ihn im Besitz der Stadt und des Gebiets von Venedig zu belassen. Von Venedig sind zwei Mitglieder der Regierung im Lager des Königs eingetroffen, um mit ihm sich über den Anschluß in Benehmen zu setzen.

**Verona, d. 16. Juli.** Von Legnano aus setzte ein österreichisches Truppcorps in Eilmärschen über den Po, versprengte jenseits die dort zum Einrücken in das Venezianische aufgestellten piemontesischen, päpstlichen und anderen Truppen, und zog ohne Schwertstreich in Ferrara ein, wo jedermann durch das plötzliche und unerwartete Erscheinen der Oesterreicher ganz verblüfft war. Für die Besatzung im Castell zu Ferrara wurde eine sichernde Capitulation abgeschlossen, damit sie in Zukunft nicht weiteren Neckereien der Ferraresen ausgesetzt seien, denn Ferrara blieb besetzt, während das vorgerückte Corps sich wieder in seinen Standort zurückbegab. Der Besatzung von Ferrara ward dadurch ein großer Dienst geleistet. Die armen Grenzer, welche die völlig in Verschollenheit gerathene Besatzung des Castells bilden, liefen, als sie ins Castell hinauf von der Stadt die Melodie der österreichischen Volkshymne hörten, sowie sie waren hinab in die Stadt, und umarmten, küßten jeden, Freund oder Feind, der ihnen entgegenkam.

**Rom, d. 10. Juli.** Pius IX. hat den Weg gefunden, gegen das Treiben des Ministeriums und der Kammer zu protestiren. Die Adresse der zweiten Kammer hatte die Thronrede des Papstes so gut wie gänzlich umgangen und dagegen das Ministerprogramm mit geringen Veränderungen und wenigen Zusätzen umschrieben. Die so eben erschienene Antwort auf diese Adresse lautet sehr ungnädig und enthält ernste Zurechtweisungen für die Kammer und indirect für das Ministerium.

**Florenz, d. 15. Jul.** Soeben langt die Nachricht an, daß das römische Ministerium sich zur provisorischen Regierung des römischen Staats erklärt. Diese Nachricht scheint officiell und findet allgemeinen Glauben. (D. U. Z.)

## Dänemark.

**Kopenhagen, d. 17. Jul.** Seit gestern sind hier Truppen, sowohl zu Wasser als zu Lande, zur Verstärkung unserer Armee abgegangen, und es sollen jetzt noch 10,000 Mann, die schon gedient haben, einberufen sein. Wie sich General Wrangel eigentlich rücksichtlich des zwischen unserer und der preussischen Regierung, für den deutschen Bund, übereingekommenen Waffenstillstandes benommen, ist hier noch nicht bekannt. Daß aber die Unterhandlungen darüber abgebrochen sind, geht aus Manchem hervor. Man spricht von Sendungen auch von hier und Malmoe aus nach Frankfurt, während Andere wissen wollen, daß die fertig liegenden Transportschiffe nur deshalb nicht zur Ueberführung aller unserer eignen, gestern und heute von hier abgegangenen Truppen verwendet werden, weil sie die Schweden und Norweger aus Schonen abholen sollen. Niemand zweifelt hier, daß die in Fühnen gewesenen Schweden schon in Jütland sind, wenn nämlich General Wrangel dort angegriffen haben sollte. (B.-H.)

## Frankreich.

**Paris, d. 18. Juli.** Der „Moniteur“ meldet amtlich die Ernennungen des Hrn. Marie zum Justizminister, des Marineministers Bastide zum Minister des Auswärtigen, und des Schiffscapitäns Berninac zum Marineminister.

Das Finanzcomite hat nach Anhörung der Herren Thiers und Berryer beschlossen, über den Vorschlag des Herrn Jules Favre, die Privatdomänen der vormaligen königlichen Familie als Staatsgut einzuziehen, dahin zu berichten, daß dasselbe nicht anzunehmen sei.

Der Telegraph in der Richtung nach Toulon ist seit mehreren Tagen in unaufhörlicher Bewegung. Man versicherte diesen Morgen, ein Geschwader von acht Linien Schiffen, fünf Fregatten und sechs Dampf Schiffen sei im Begriffe, nach dem adriatischen Meere abzusegeln. Gleichzeitig habe, so hieß es weiter, die engl. Regierung den in den Seeplätzen der Levante liegenden Kriegsschiffen Befehl gegeben, über den Bosphorus nach dem schwarzen Meere zu segeln. Es seien nämlich beide Regierungen übereingekommen, die russischen Operationen in den Donaufürstenthümern gemeinschaftlich zu überwachen. Diese Nachricht, die von der höchsten Wichtigkeit sein würde, theilen wir mit, wie sie hier verbreitet ist, mögen sie aber keineswegs verbürgen. (Fr. D. P. St.)

**Paris, d. 19. Juli.** In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde durch Scrutinium zur Ernennung eines Präsidenten geschritten, um den zum Justizminister ernannten Herrn Marie zu ersetzen. Zur absoluten Mehrheit waren 383 Stimmen erforderlich; Hr. A. Marrast, welcher 411 Stimmen erhielt, wurde als Präsident der Nationalversammlung proclamirt.

Heute ging der vom Liquidator der Ex-Civilliste angeordnete Verkauf der Pferde und Equipagen der Herzogin von Orleans und des Grafen von Paris vor sich. Eine Masse Pferde- und Wagenhändler waren anwesend. Die 48 Pferde, meistens von englischer Zucht, wurden durchschnittlich mit 1000 Fr. bezahlt; der höchste für ein Pferd gezahlte Preis war 2705, der niedrigste 260 Franken. Die modischen Equipagen wurden gut, dagegen die gewaltig schweren Staats-Carossen, für welche 4, 6 und 8 Pferde erforderlich sind, sehr niedrig bezahlt. Das vierrädrige Cabriolet, worin der Herzog von Orleans verunglückte, wurde auf schriftliches Begehren der Herzogin zurückgehalten; eben so eine prächtige Berline und die zwei schönsten

Wagenpferde, welche die Herzogin der Person zum Geschenk machen will, welche ihr den Wagen lieh, worin sie am 24. Febr. Paris verließ.

**Syon**, d. 17. Juli. Die National-Werkstätten sind aufgelöst. Man macht sich keinen Begriff von der allgemeinen Bestürzung, welche diese Maßregel hervorgebracht hat.

**Etraßburg**, d. 18. Juli. Der Arbeiterclub ist heute auf Anordnung der Departementalbehörde geschlossen worden. Die Vereinigung der Mitglieder desselben bleibt bis auf weitere Verfügung eingestellt. In der Auseinandersetzung der Gründe, welche diese Maßregeln hervorgerufen haben, heißt es, daß die Versammlungen des Arbeiterclubs statt zur Belehrung der Bürger über ihre Rechte und Pflichten zu dienen, nur eine Gelegenheit zu Angriffen und Schmähungen gegen die Republik, und eine Quelle von Plänen und Anschlägen würden, welche das Loos dieser Bürgerklasse verschlimmerten und die öffentliche Ordnung bedrohten.

### Donaufürstenthümer.

**Bucharest**, d. 8. Juli. Die hiesige provisorische Regierung befindet sich in einiger Verlegenheit, da alle größeren Bojaren-Familien die Wallachei verlassen haben und nur wenige Persönlichkeiten von einiger Bedeutung zurückgeblieben sind. Sie beabsichtigt daher durch Verweigerung von Pässen ins Ausland, auch diese noch zurückzuhalten und zur Unterzeichnung einer Adresse an den Kaiser von Rußland zu veranlassen, welche zur Sammlung von Unterschriften aufgelegt werden soll. In dieser Adresse beruft man sich auf ein in den ältesten Zeiten bestandenes Recht, die inneren Angelegenheiten des Landes selbst zu regeln, bezeichnet die letzte Revolution als aus dem Volkswillen, dem der Druck unerträglich geworden, hervorgegangen und erbittet von der Großmuth des Czaren die Anerkennung des Vorgefallenen, ruft aber im entgegengesetzten Falle den Schutz und die Hülfe von ganz Europa an. Auch wurde ein förmlicher Protest gegen das Einrücken russischer Truppen an den russischen Consul geschickt.

**Jassy**, d. 12. Juli. Nachdem der lange gerüchtweise vorhergesagte und kaum mehr geglaubte Einmarsch russischer Truppen über den Pruth in die Moldau wirklich am 7. Juli angefangen hat, und einige Tage darauf auch bereits 6000 Mann in der Vorstadt von Jassy auf einem Berge ein Lager bezogen haben, Aufklärungen über den Zweck dieses Einmarsches aber in keiner Weise ertheilt worden sind, hat der preussische Generalconsul, B. v. Richthofen, die Beziehungen zur hiesigen Regierung bis auf weitere Ordre seiner Regierung abgebrochen. Dasselbe ist auch von anderen Consuln geschehen. Die Erklärung, welche der Regierung, dem russischen Consulat und dem türkischen Commissar übergeben worden ist, stützt sich insbesondere darauf, daß der Generalconsul sich bei der Regierung des Hospodars durch den Berath der hohen Pforte accreditirt finde, und daher keine Functionen bei einer Regierung auszuüben im Stande sei, welche gegenwärtig einem andern als dem einzig legitimen Einfluß der Pforte unterliege. Die Truppen, welche schon einmarschirt sind, werden auf 28,000 Mann angeschlagen, welche meist bei Berlad in der mittlern Moldau concentrirt sind und von dort weiter nach der Walachei gehen sollen. Die Bewegung in der Walachei, heißt es, sei bereits unterdrückt. Die russische Occupation der Donaufürstenthümer scheint zweifellos zu sein. Handel und Wandel liegt ganz danieder. Alle Behörden haben schon seit drei Wochen der Cholera wegen und in Betracht der politischen Verhältnisse ihre Functionen eingestellt. Eine

Reconstruction der Verfassung ganz im russischen Sinn wird erwartet und geht bereits thatsächlich vor sich. (Brsl. Z.)

(Leipzig, d. 23. Juli.) Im Widerspruche mit dieser, wie die Breslauer Zeitung besonders bemerkt, allen Glauben verdienenden Nachricht steht ein Brief, der eben aus Jassy vom 14. Juli hier eintrifft und welcher von einem Einmarsche der Russen in diese Stadt keine Erwähnung thut. Die Cholera wüthet daselbst seit drei Wochen ununterbrochen und fordert täglich 5-600 Opfer. Viele der wohlhabendern Einwohner haben sich ins Gebirge geflüchtet; die Läden waren geschlossen und der Handel lag ganz danieder. (D. A. Ztg.)

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 19. Juli. Der „Spectateur de Londres“, welcher seine Eingebungen von Guizot und von Metternich erhalten soll, ist höchst erbaulich. Es wird darin viel von Religion und göttlicher Ordnung geredet, gegen die Einheit Italiens und Deutschlands geeifert, und versichert, die Hand Gottes würde die eiteln Bemühungen, eine deutsch-Einheit zu schaffen, alle vernichten. Für Deutschland wird vor Allem Kräftigung des monarchischen Princips gefordert, und zwar durch einen starken Adel und eine besitzende Geistlichkeit.

### Bermischtes.

— In einem Schreiben aus St. Petersburg vom 13. d. M. wird folgende dort gemachte Beobachtung mitgetheilt: „Als die Cholera hier ausbrach, war die Luft so verändert, daß keine Electricitätsmaschine Funken gab, und ein Magnet, der sonst 12 Pfund Eisen emporhob, kaum 4 Pfund anzog. Jetzt hat die Luft sich schon wieder um so viel verbessert, daß der erwähnte Magnet nun wieder 8 Pfund Eisen anzieht. (Spen. Z.)

### Verhandlungen der deutschen konstituierenden Nationalversammlung vom 20. Juli.

Der Präsident benachrichtigte die Versammlung, daß der Reichsverweser ein besonderes Einkommen abgewiesen habe. Auf den Vorschlag des Grafen Schwerin, den ein pommerischer Wahlbezirk erst vor Kurzem in die Nationalversammlung gesandt hat, beschloß man, dem Reichsverweser mit Rücksicht auf die ihm zustehende Repräsentation des deutschen Volks auf Nationalkosten eine Wohnung zur Verfügung zu stellen.

Bei Erörterung der Grundrechte entwickelten mehrere Abgeordnete ihre Ansichten für und wider den Vorschlag des Ausschusses über die Strafe des bürgerlichen Todes. v. Wulffen aus Pafsa wollte: „Die Vermögenskonfiskation und als Folge derselben der bürgerliche Tod soll nicht stattfinden.“ Behr aus Bamberg erklärte sich für Beibehaltung des bürgerlichen Todes, die Wirkung desselben solle aber nicht auf die Angehörigen ausgedehnt werden. Michelsen aus Kiel und Fuchs aus Breslau behaupteten, die Bestimmung gehöre nicht hierher, auch sei die Strafe des bürgerlichen Todes nur in einzelnen Ländern bekannt. Am Schluß der Berathung erklärte der Berichterstatter Bessler aus Greifswald, daß der Ausschuss sich für die Aufnahme der Bestimmung entschieden habe, um den Grundsatz auszusprechen.

§. 5. „Die Auswanderungsfreiheit ist von Staatswegen nicht beschränkt. Abzugsgelder dürfen nicht erhoben werden.“

In dem Ausschusse wurde die Frage gestellt, ob es nicht nothwendig sei, daß vor der Auswanderung die Militärpflicht erfüllt werden müsse. Der Ausschuss entschied sich dagegen und hielt die Ansicht fest, daß die zu erwartende Veränderung der deutschen Verfassung und ein Gesetz über den Verlust des Staatsbürgerrechts eine solche Beschränkung der Auswanderung überflüssig machen würde. Dagegen verlangte ein Theil des Ausschusses den Schutz der Auswanderung durch die Staatsgewalt. Dies waren die Abgeordneten Wigard, Sellkamp, Hergenhan, v. Cassau, Ahrens,

Blum, Römer, R. Mohl, Schüler und Simon. In einem Minoritätsgutachten beantragten sie:

„Die Auswanderung selbst steht unter dem Schutze des Staates.“  
Diesen Antrag hatte aber der Ausschuss zurückgewiesen, theils weil er nicht hierher gehöre, theils weil darüber in Folge eines besondern Antrags speciell verhandelt werden würde.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss schlug vor: „Jeder Deutsche hat das Recht der Auswanderung und hört auch im Auslande nicht auf, ein deutscher Bürger zu sein. Kein deutscher Bürger kann jedoch zugleich Bürger eines andern Staates sein.“

Diesen Vorschlag begründete der Ausschuss. Dadurch, daß Deutschland seine Söhne nicht schutz- und hilflos in die Fremde entläßt und keinem Auswanderer seine Staatsbürgerrechte entzieht, erkennt es nicht nur an, daß es die geistigen Bande der Nationalität, welche durch keine Entfernung zerrissen werden, für stärker und höher achtet, als die physischen, sondern es stärkt auch, wie das Beispiel Englands hinreichend lehrt, das deutsche Volkswußtsein durch alle Theile der Erde, und trägt dadurch wesentlich dazu bei, in jedem seiner Bewohner den Patriotismus und die aufopfernde Hingabe an das Gemeinwesen groß zu ziehen, ohne welche kein großer und freier Staat wahrhaft gedeihen kann.

Für das Minderheitsgutachten sprachen Tellkampff, Schulz aus Weilburg, Ziegert aus Minden und Wigard, ohne neue Gründe aufzustellen; Vogel und Hensel II. waren gegen den Vorschlag des volkswirtschaftlichen Ausschusses, weil der Auswanderer durch die That seine Absicht erkläre, mit seinem Vaterlande nicht mehr in staatsrechtlicher Verbindung zu bleiben und weil die Zurückkehrenden den einzelnen Staaten oder dem Reiche leicht zur Last fallen könnten. Von Rönke und Hildebrand vertheidigten den volkswirtschaftlichen Ausschuss. Der Auswanderer verläßt seine Heimath gewöhnlich nicht in der Absicht, um mit dieser zu brechen, und nie zurückzukehren, sondern weil ihn die Noth und Arbeitslosigkeit wegtreiben, er geht in das Ausland um zu versuchen, ob er in der neuen Welt ein glücklicheres Loos finde. Es ist aber hart, Jemanden deswegen seine staatsbürgerlichen Rechte und sein Vaterland zu entziehen, weil er in irgend einem Winkel der Erde sein Auskommen sucht oder so arm wiederkehren könne, wie er ausgezogen ist. Auch der Arme muß sein Vaterland behalten, so lange er nicht in einen andern Staatsverband als Bürger aufgenommen ist.

Die Versammlung ging hierauf zur Abstimmung über den ersten in 5 Paragraphen abgetheilten Artikel. Nach dem Beschluß heißt nun der erste Titel:

§. 1. „Jeder Deutsche hat das deutsche Reichsbürgerrecht. Die ihm kraft dessen zustehenden Rechte kann er in jedem deutschen Lande ausüben. Ueber das Recht, zur deutschen Reichsversammlung zu wählen, verfügt das Reichswahlgesetz.“

§. 2. „Jeder Deutsche hat das Recht, an jedem Orte des Reichsgebiets seinen Aufenthalt und Wohnsitz zu nehmen, Liegenschaften jeder Art zu erwerben und darüber zu verfügen, jeden Nahrungszweig zu betreiben, das Gemeinbürgerrecht zu gewinnen.“

„Die Bedingungen für den Aufenthalt und Wohnsitz werden durch ein Heimathsgesetz, jene für den Gewerbetrieb durch eine Gewerbeordnung für ganz Deutschland von der Reichsgewalt festgesetzt.“ (Dieser Satz wurde mit 224 gegen 193, also mit einer Majorität von 31 Stimmen angenommen.)

„Bis zur Erlassung der betreffenden Reichsgesetze steht die Ausübung der gedachten Rechte jedem Deutschen in jedem einzelnen Staate Deutschlands unter denselben Bedingungen wie den Angehörigen dieses Staates zu.“

„Kein deutscher Staat darf zwischen seinen Angehörigen und den Angehörigen eines andern deutschen Staates einen Unterschied bezüglich des bürgerlichen, peinlichen oder proceßrechtlichen machen, wodurch die letztern als Ausländer zurückgesetzt wurden.“ (Ist ein Zusatzantrag des Abg. Schüler aus Jena.)

§. 3. „Die Aufnahme in das Staatsbürgerthum eines deutschen Staats darf an keine andere Bedingung geknüpft werden, als welche sich auf die Unbescholtenheit und den genügenden Unterhalt des Aufzunehmenden für sich und seine Familie beziehen.“

§. 4. „Die Strafe des bürgerlichen Todes soll nicht stattfinden, und da, wo sie bereits ausgesprochen ist, in ihren Wirkungen aufgehoben, insoweit erworbene Privatrechte hierdurch verlest werden.“

§. 5. „Die Auswanderungsfreiheit ist von Staatswegen nicht beschränkt. Abzugsgelder dürfen nicht er-

hoben werden. Die Auswanderungsangelegenheit steht unter dem Schutze und der Fürsorge des Reichs.“

Mehrere Mitglieder stellten unter Vortritt des Abgeordneten Hentges den Antrag, sofort die in dem Entwurfe §. 27—29 gegebenen Bestimmungen über Aufhebung der Feudallasten und gutherrlichen Rechte in Berathung zu nehmen. Die Versammlung lehnte aber den Antrag ab, weil es Zeit genug sei, diese Frage in der Reihenfolge zu entscheiden.

Einen großen Sturm erregte der Abg. Martiny, welcher in der Auflösung der demokratischen Vereine, namentlich des Studentenvereines in Heidelberg reaktionäre Erscheinungen und Verkümmierungen der persönlichen Freiheit erkannte. Der Redner wurde vom Präsidenten wegen unziemlichen Aeußerungen zur Ordnung gerufen.

Der letzte Theil der Verhandlungen bezog sich auf Bestimmungen über die Tagesordnung und darauf, ob Sonnabends eine Sitzung gehalten werden solle. Es wurde beschlossen, ungeachtet der Dringlichkeit der Arbeiten in den Ausschüssen dennoch eine Plenarsitzung am Sonnabend zu halten.

Heute, Dienstag den 25. Juli,  
**Versammlung der Singakademie**  
im Saale des Kronprinzen Abends Punkt 6 Uhr.  
Geübt wird: Der Elias, Oratorium von Mendelssohn.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Halle, den 22. Juli.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$
Roggen	1 = 2 = 6 = — 1 = 5 = —
Gerste	— = 25 = — = — = 27 = 6 =
Hafer	— = 17 = — = — = 20 = — =

Magdeburg, den 22. Juli. (Nach Wispseln.)

Weizen	36 — 46 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gerste	23 — 24 $\frac{1}{2}$
Roggen	23 — 25 = Hafer	15 — 17 =

Nordhausen, den 22. Juli.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ Gerste	— $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ bis — $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$
Roggen	— = 26 = — 1 = — = Hafer	— = 17 = — = 20 =
Rüböl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$	
Leinöl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$	

Quedlinburg, den 19. Juli. (Nach Wispseln.)

Weizen	40 — 46 $\frac{1}{2}$ Gerste	20 — 23 $\frac{1}{2}$
Roggen	24 — 27 = Hafer	17 — 18 =
Raffinirtes Rüböl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$	
Rüböl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$	
Leinöl, der Centner	10 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$	

Leipzig, den 21. Juli.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	$\frac{1}{2}$ 5 Ngr. bis 4 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Roggen	= 5 = — 2 = 10 =
Gerste	1 = 22 $\frac{1}{2}$ = — 1 = 27 $\frac{1}{2}$ =
Hafer	1 = 2 $\frac{1}{2}$ = — 1 = 5 =
Erbsen	2 = 5 = — 2 = 8 =
Rappssaft	5 = 7 $\frac{1}{2}$ = — = =
W.-Rübren	5 = — = — 4 = 10 =
S.-Rübren	— = — = — = — =
Del, der Ctr.	10 = 15 = — = — =

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 23. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.  
am 21. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 22. Juli: 8 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Juli.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Saldern-Abhlomb a. Burgernstedt, Graf Arnim u. v. Bethmann-Hollweg a. Berlin, v. Platen a. König, v. Bülow a. Hoppentode, Frhr. v. Werlich a. Langensalze, v. Wedel-Mulskow a. Palerten. Hr. Landschaftsrath v. Wedemeyer a. Anrode. Hr. Landrath v. Fricke

sen a. Rammelburg. Die Herrn. Kauf. Spizing a. Nordhausen, Bruckelmann a. Elberfeld, Meyer a. Berlin.

**Stadt Zürich:** Hr. General-Dir. v. Olfer, Hr. Prof. Piper u. Hr. Justizrath Jung a. Berlin. Hr. Major v. Senfft a. Sandow. Hr. Graf v. Kielmannsegge m. Fam. a. Hannover. Hr. Gutsbef. Graf Schlippenbach a. Arendral. Hr. Landstaamfr. v. Thielau a. Gradis. Hr. Gutsbef. v. Käder a. Hollstein. Hr. Partik. Steinhäuser a. Stralsund. Die Herrn. Kauf. Wankopf u. Egerodt a. Frankfurt, Schmis a. Köln, Krauskopf a. Hamburg, Häring u. Lindner a. Leipzig, Weissenfels u. Brück a. Magdeburg, Becker a. Lüdenschaid, Winkhaus a. Halver, Weg a. Kassel, Schulz a. Berlin, Hausmann a. Potsdam.

**Goldnen Ring:** Die Herrn. Gutsbef. Sachse a. Nebra, Glienecke a. Lauterbach. Die Herrn. Kauf. Bernstein a. Magdeburg, Hornicke a. Brandenburg, Krause u. Mad. Piecke a. Leipzig. Hr. Werthführer Blaus a. Gräg.

**Englischer Hof:** Hr. Rittmstr. Graf zu Stolberg-Bernigerode a. Dierfort. Hr. Gutsbef. v. Pletten a. Mehran. Hr. Prediger Pommer a. Hermseil. Hr. Rector Richter a. Prag. Hr. Rentier v. Schlegel a. Graß. Die Herrn. Kauf. Bihle a. Frankfurt, Fleischer a. Dresden, Sommerfeld a. Berlin.

**Stadt Hamburg:** Hr. Justiz-Commiff. Schmidt a. Schleusingen. Hr. Gutsbef. Kreuzmann a. Droyßig. Hr. Rittergutsbef. v. Lindenbaum a. Königsberg. Die Herrn. Kauf. Gathers a. Stettin, Liebthal a. Hildesheim.

**Goldne Kugel:** Hr. Pastor Boche a. Steinkirch. Hr. Dr. med. Weicht a. Berlin. Hr. Brauereibes. Lösch a. Nürnberg. Hr. Zahnarzt Müller a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Bachmann a. Leipzig, Gramm a. Eisenach, Alt a. Erfurt, Schmidt a. a. Weimar.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Graf v. Lenau m. Fam. a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Lehmann a. Berlin, Lippe m. Fam. a. Breslau. Hr. Dr. med. Broller a. Leipzig. Hr. Pred. Henke a. Dresden.

### Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Huth in Meissen.
- 2) An Fräul. Müller dahin.
- 3) An Hrn. Kulabe in Niederkunzendorf.
- 4) An Hrn. Schwende in Dresden.
- 5) An Louise Focke in Halle.
- 6) An Hrn. C. R. Simon in Liegnitz.
- 7) An Jungfer A. Preuß in Carthaus.
- 8) An Hrn. Sänger Meinhardt in Stendal.
- 9) An Hrn. Apotheker Niede in Rudolstadt.
- 10) An Hrn. A. Wille in Herzingen.
- 11) An Hrn. A. Borrmann in Merbach.
- 12) An Hrn. F. F. Fischer in Raumburg.
- 13) An Frau Senator Weinholdt in Geize.
- 14) An Hrn. Schuhmacher Dschiesche in Liebenwerda.
- 15) An Hrn. Nachmann & Söhne in Mainz.

Halle, den 22. Juli 1848.

**Königl. Ober-Post-Amt.**  
Göschel.

### 50 Thaler

Belohnung werden demjenigen zugesichert, welcher zur Entdeckung des Mörders des in der Nacht vom 9. zum 10. Juni d. J. im Revierhause auf der gewerkschaftlichen Grube Wilhelm bei Lebendorf erschossenen Grubenwächters, Gottlob Kaufmann, solche Indicien nachweist, daß die Auffindung und Ueberführung des Mörders ermöglicht wird.

Wettin, d. 15. Juli 1848.

**Königl. Preuß. Berg-Amt.**

Allen geehrten Bienenbesitzern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre, sowie früher, Bienen während der Heidezeit aufnehme.

Waldbaus bei Rōsa, d. 17. Juli 1848.  
Freisleben.

Unserem Stabe und den Kameraden der haleschen Bürgerwehr, so wie den Kameraden der mansfelder berittenen Bürgerwehr, welche durch ihre freundliche Theilnahme und Mitwirkung das Fest unserer Standarten-Weihe verschönert haben, sagen wir hiermit öffentlich unsern Dank. Diese Theilnahme ist für uns um so erfreulicher, als wir dadurch die nothwendigste Bedingung für das Gedeihen eines patriotischen Institutes, wie das der Bürgerwehr, »brüderliche Einigkeit« erfüllt sehen. Durch die Verwirklichung dieses Grundsatzes, der zwar von Manchem nicht anerkannt, von Manchem auch immer als eine schöne Phrase betrachtet wird, kann der Zweck der Bürgerwehr »Schutz der errungenen Freiheit und Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung« nur allein erreicht werden.

Halle, den 21. Juli 1848.

Die berittene Bürgerwehr.

### Verkauf event. Verpachtung.

Zum meistbietenden Verkaufe event. zur Verpachtung des in Lauchstädt belegenen, dem königlichen Fiscus zugehörigen, auf 1402 *Rp* abgeschätzten Wackhauses nebst Zubehör ist ein anderweiter Termin auf Montag den 7. August dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt worden.

Die resp. Bewerber haben sich bei Beginn des Termins über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen; die übrigen Bedingungen nebst der Taxe liegen hier zur Einsicht bereit.

Merseburg, den 22. Juli 1848.

**Königl. Rentamt.**  
v. c. Horn.

Bei meiner Abreise von hier empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten bestens. Da ich von hier nach Raumburg und Erfurt gehe, so ersuche ich etwaige Aufträge unter meiner Adresse poste restante dahin befördern zu wollen oder auch Hrn. Kaufm. Zeising hier selbst zu übergeben, welcher die Güte haben wird, mir diese nachzusenden. Vom 18. August d. J. ab erbitte ich mir solche nach meiner Heimath in Schwerin in Mecklenburg zukommen zu lassen.

**D. Koehn, Hofopticus,**  
Königsstraße Nr. 600 in Schwerin.

27 Stück fette Hammel stehen zu verkaufen bei F. Hagenguth in Döcklig.

Theilungshalber soll in Eilenburg ein in der schönsten Lage gelegenes Grundstück, bestehend 1) in einem Vorderhause mit einem Laden, in welchem seit über 50 Jahren Material-, Taback- u. Branntweingeschäft betrieben, Stuben, Kammern u. s. w.; 2) ein ganz massives Hintergebäude mit kreuzgewölbter Niederlage, Oberstube, Küche, Boden u. s. w.; 3) ein Hintergebäude, unten massiv, worin früher Brennerei betrieben wurde, mit Oberstube, Boden u. s. w.; 4) ein Holzschuppen mit 2 Stück darin befindlichen Schweinefläßen; 5) ein sehr schönes Gartengrundstück, welches sich sehr gut zum Umbau von Häusern eignet, da es an der Ringmauer gelegen ist, Hofraum mit Hinterthor u. s. w., aus freier Hand verkauft werden.

Näheres auf frankirte Briefe E. Z. poste restante Eilenburg.

### Verkauf oder Verpachtung.

Mein in Löbejün belegenes Haus, mit einigen Stuben, großem Bodenraum, Ställen und Scheune, darinnen sich ein Kaufladen mit Niederlage und ein geräumiger trockner Keller befindet, wo auch seit vielen Jahren die Handlung schwunghaft betrieben, bin ich willens mit den Laden-utensilien Verhältnisse halber baldigst zu verkaufen oder zu verpachten; ich bemerke noch, daß sich sämtliche Gebäude in gutem Zustande befinden. Käufer oder Pächter können täglich mit mir unterhandeln.

Domnig, den 20. Juli 1848.

Gottfried Merz.



# Erklärung der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

1. Die von preussischen Militairs, vom Unteroffizier oder Wachtmeister aufwärts, so wie von Militair-Ärzten und Chirurgen bei der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft genommenen Versicherungen **bleiben** ungeachtet eines ausgebrochenen Krieges **in Kraft** — wenn — der Versicherte innerhalb vier Wochen, von dem Tage ab, an welchem der Krieg erklärt, oder er selbst auf den Feld-Stat gesetzt wird, unter Beobachtung der veröffentlichten Vorschriften der Gesellschaft für Versicherungen gegen Kriegsgefahr, die Zusatz-Prämie von drei pro Cent des versicherten Kapitals bezahlt und in den fernern Fälligkeits-Terminen prompt entrichtet.

2. Durch den Eintritt eines versicherten Nicht-Militairs in die Bürgerwehr, oder in ein sonstiges zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung bestimmtes Dienstverhältniß, wird in seinen statutenmäßigen Rechten und Pflichten **nichts** geändert.

Berlin, den 22. Juli 1848.

## Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei uns unentgeltlich ausgegeben werden.

**F. Ehrenberg**, Haupt-Agent für Halle.  
**J. C. Tiemann**, Agent in Delitzsch.  
**F. L. Baurmeister**, Agent in Bitterfeld.  
**Th. Schreiber**, Agent in Wettin.  
**F. G. Meise**, Agent in Alsleben.  
 Wundarzt **Böttger**, Agent in Cönnern.



## Lokal-Veränderung.



Vom heutigen Tage verlege mein  
**Weißwaaren-, Tüll- und Spitzengeschäft**

Nr. 5, große Ulrichsstraße Nr. 5,

ins Haus des Herrn Kaufmann Korn, Herrn Fürstenberg gegenüber, bittend, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Halle a/S., den 25. Juli 1848.

**F. W. Händler.**

Gleichzeitig hiermit die ergebenste Anzeige, daß mein Lokal während der Sonn- und Festtage von 2 Uhr Nachmittags geschlossen ist.

Ich litt bis vor Kurzem an einem Stotterübel, von welchem ich durch den Herrn Professor Callisberger, derzeit sich in Sena aufhaltend, auf eine neue, ihm eigenthümliche und gründliche Weise befreit worden bin, wofür ich dem Hrn. Prof. Callisberger hiermit öffentlich danke.

Die Expedition des Hall. Couriers ist beauftragt, Jedem, der es wünschen sollte, meinen Namen zu nennen, wie ich auch selbst gern bereit sein werde, auf Verlangen nähern Aufschluß zu geben.

Eine Wirthschafterin, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren und gute Zeugnisse besitzt, kann zu Michaelis eine Stelle finden und wolle sich deshalb melden bei  
 Erölkwitz b. Halle.

P. Referstein.

### Hypotheken-Verkauf oder Cession.

4000 R<sup>r</sup> gute Hypothek zu 5% können cedirt oder bei einem Grundstücks-Kauf als Baar-Zahlung gegeben werden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an den Dekonom und Commissionär Gähler in Schkeuditz wenden.

### Höchst wichtige neue Erfindungen für Brauerei-Besitzer, Gastwirth, Bierschänker u. s. w.

Das glücklich erfundene Mittel, das Sauerwerden der Biere zu verhüten, trüb und schaal, so wie sauer gewordene wieder herzustellen und Biere auf die einfachste und billigste Art weinklar und mouffirend zu machen, ist gegen portofreie Einsendung von 2 R<sup>r</sup> Pr. Cour. (vorbehaltlich der Geheimhaltung) bei dem unterzeichneten Erfinder zu haben, und durch jede Buchhandlung nur von demselben zu beziehen. —

Dieses bewährte kostenlose Verfahren ist einzig und unübertrefflich in seinen Wirkungen; es verbessert den Geschmack eines jeden Bieres bedeutend und läßt sich dasselbe Jahre lang, ohne sauer zu werden oder zu verderben, aufbewahren.

Zugleich sind demselben die Vorschriften des, wegen seines lieblichen aromatischen Geschmacks und seinen vortrefflichen, magensstärkenden Wirkungen jetzt so beliebten englischen Kräuter- oder Magenbieres, des bairischen Lagerbieres, der Bereitung eines Bieres ohne Malz, so wie des neu erfundenen Kartoffelbieres, Weinbieres und Champagnerbieres beigelegt, welche in jedem Lokal und in jeder Quantität erstaunt leicht und billig hergestellt werden können. Schulz in Berlin, neue Friedrichsstraße Nr. 73 a, Königl. Preuss. approbirter Apotheker, Chemiker und praktischer Bierbrauerei-Kundiger.

### Heute, Dienstag den 25. d., Probe zur Wüste bei Erfurt. C. Häbler.

#### Landguts-Verkauf.

Dasselbe (zwischen Leipzig u. Merseburg in guter Pflege gelegen, guten Gebäuden, 66 Morgen Feld, Wiesen und

Gärten) soll für 7000 R<sup>r</sup> verkauft und mit der Hälfte Zahlung übergeben werden. Das Nähere hierüber ertheilt der Commissionär Wilh. Gähler in Schkeuditz.

Am 20. d. Mts. wurde auf dem Wege von Möblingen nach Erdeborn ein flaches Lederfuttoral, enthaltend: einen zusammengebrückten Herrenhut, ein Schnupftuch und ein Paar Handschuhe, verloren. Der ehrliche Finder wolle dasselbe an Hrn. Gastgeber Keerl zur Stadt Zürich in Halle gegen 1 *R* Belohnung gefälligst abgeben.

Ein Material-Laden mit sämmtlichem Zubehör, Keller und Niederlagen, in welchem seit 25 Jahren das Geschäft betrieben worden, ist nebst Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche und Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens von jetzt ab zu vermieten oder sogleich zu beziehen. Große Ulrichsstraße Nr. 28.

Junge Schweine, vom 24. Juli ab verkäuflich, auf Amt Helmsdorf.

**Gute reife abgebeerte Sauerfirschen kauft**  
Carl Brodtkorb in Halle.

**Paradiesgarten.**  
Dienstag den 25. d. Abends 7 Uhr  
Concert.  
Stadt Musikchor.

**Alte Lampen**  
jeder Art werden jetzt wieder gründlich gereinigt und in jeder beliebigen Farbe schön und sauer neu auflackirt, so daß sie von ganz neuen sehr schwer zu unterscheiden sind.  
Louis Dietrich,  
Maler und Blechlackirer, Rathhausgasse Nr. 254.

**Stablißement.**  
Ich erlaube mir einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich jetzt etablirt habe, und verspreche hiermit prompte und reelle Bedienung.  
A. Rebuschies, Schuh- und Stiefelmacher aus Königsberg in Preußen, wohnhaft große Brauhausgasse Nr. 352.

Da sich die Karten-Fabrik in Halle aufgelöst hat, so werden die brauchbaren Gehülfsen darauf aufmerksam gemacht, daß in der Raumburger Karten-Fabrik dergleichen Beschäftigung erhalten.  
**Spielkarten-Fabrik**  
in Raumburg a/S.

Sonntag den 30. Juli ladet zu Sternschließen ergebenst ein  
Dehlmann in Prussendorf.

Schöne billige Büchsen stehen wieder zum Verkauf bei W. Schmeil, Domgasse Nr. 921 k.

Herr Dr. Tieftrunk, Redakteur des **Halleschen Kuriers**, wird ersucht, doch jedesmal die nahen und fernen Quellen anzugeben, woraus er seine schönen Aufsätze und Mittheilungen abdrucken läßt, weil es sonst scheinen könnte, als wolle er sich mit fremden Federn schmücken. Einer für Viele.

Sitze in Rohrstühlen werden ausgebessert und neu angefertigt Nr. 416 im Hofe eine Treppe hoch.

Reife und gut gebeerte Sauerfirschen kaufen  
Eichler & Bösch in Halle,  
früher C. F. Freudel.

An der neuen Promenade, am innern Leipziger Thor, im Friedrich'schen Hause Nr. 1660, ist eine freundliche neu eingerichtete Wohnung von 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und Zubehör, nebst Pferdestall, zum 1. October oder auch früher zu vermieten.

Künftigen Sonntag als den 20. Juli Nachmittags 3 Uhr sollen die Gemeindepflaumen zu Obermaschwitz öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Der Schulze Kretschmann.

Auf dem Rittergute Zschernitz bei Brehna wird zu Michaelis eine Wirthschafterin gesucht, welche selbstständig die Wirthschaft zu führen versteht. Nur Personen, welche durch genügende Zeugnisse die erforderlichen Fähigkeiten nachzuweisen im Stande sind, werden berücksichtigt.

15,000 und 1600 *R* sind auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Das Nähere zu erfragen bei Aug. Ebert, Engl. Hof. Halle, den 23. Juli 1848.

Rohen und abgekochten Schinken, Hamburger Rauchfleisch,  
Braunschweiger, Jenaer, Göttinger, Gothaer Serelat- und Knoblauch-Schlacke,  
Hamburger Mettwurst, starke Jenaer Knackwürste empfiehlt  
F. Eppner.

Sehr fette Matjes-Heringe empfiehlt  
F. Eppner.

**Bad Wittkind.**  
Heute, Dienstag, Nachmittags Concert.  
Bereinigtes Musikchor.

### Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit 6950 Morgen Areal u. s. w. ist für 100,000 *R* und ein Rittergut mit 315 Morgen ausgezeichneten Raps- und Weizenbodens, Gärten, Wiesen u. s. w. für 36,000 *R* zu verkaufen. Bei letzterem Gute wird nur eine sehr geringe Anzahlung verlangt. — Das Nähere sagt A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Einige tüchtige, der hiesigen Stadt kundige Leute, die mit Pferden gewandt umzugehen wissen und glaubwürdige Atteste ihres Verhaltens beizubringen im Stande sind, finden dauernde Beschäftigung in meiner Droschkenanstalt am Steintor Nr. 1519b. G. Heine.

Donnerstag d. 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll gr. Ulrichsstr. Nr. 20 die Fortsetzung der Nagelauction stattfinden, und werden die Nagel in gr. u. kl. Posten versteigert.  
Brandt.

Ein gewisser Zetsch hat sich erfrect, meinen ehrlichen Namen öffentlich in diesem Blatte zu verunglimpfen. Ich erkläre hiermit, daß ich mit diesem Zetsch niemals in Verbindung gestanden habe und daß derselbe daher die größte Unwahrheit dem Publikum gegenüber ausgesprochen hat; ich werde denselben sofort wegen der mir zugefügten Ehrenkränkung gerichtlich belangen, so bald ich dessen Aufenthalt ermittelt habe.  
C. F. Schölnher.  
Friedeburg, den 20. Juli 1848.

**Turn-Verein.**  
Dienstag d. 25. d. M. Abends 8 Uhr  
**General-Versammlung** im  
Turn-Lokale. **Der Vorstand.**

**Tivoli-Theater.**  
Dienstag den 25. Juli: Drei Frauen und Feine. Hierauf zum Erstenmale: Versuche oder Die Familie Fliedermüller, Vaudeville in 1 Akt von L. Schneider.

**Familien-Nachrichten.**  
Todes-Anzeige.  
Heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$  Uhr starb nach mehrjährigen Leiden unser guter Vater, der Rauchwaarenhändler J. G. Löbnitz jun., im 65. Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten des Verewigten widmen diese Traueranzeige  
Raumburg a/S., den 22. Juli 1848.  
die Hinterbliebenen.